

Ein Beispiel für Integrative Medizin - Die Begleitung einer ICSI-Behandlung mit Chinesischer Medizin

Gabriele Fischer-Humbert

Eine Fallgeschichte zur Integration von östlicher und westlicher Fruchtbarkeits-Medizin: Die TCM-Kinderwunsch-Behandlung des Paares erstreckte sich über 20 Monate. Die Therapieziele waren, mit Akupunktur und Arzneimitteltherapie, den Zyklus der Frau zu harmonisieren und die Qualität der Spermien des Mannes zu verbessern. Für die Behandlung des Ben wurde bei der Patientin das Blut aufgebaut und bewegt, der Qi-Fluss reguliert, Stagnationshitze ausgeleitet und die Essenz gestärkt. Die Verbesserung von Qi und Umwandlungsfunktion der Mitte standen bei ihrem Partner im Vordergrund. Zusätzlich wurden bei ihm Feuchtigkeit und feuchte Hitze ausgeleitet und die Essenz gestärkt. Die ICSI-Behandlung (Intrazytoplasmatische Spermieninjektion) selbst wurde innerhalb weniger Stunden unmittelbar begleitet: Direkt vor der Eizellentnahme und direkt nach dem Transfer der befruchteten Eizellen wurde akupunktiert. Für die Einnistungsphase erhielt die Patientin zusätzlich Arzneikräuter und diätetische Empfehlungen. Entgegen der erwarteten Erfolgsquote von etwa 20 Prozent verlief bereits die erste ICSI-Behandlung erfolgreich. Nach einer unkomplizierten Zwillingschwangerschaft konnten zwei gesunde Jungs spontan entbunden werden.

Die Kinderwunsch-Behandlung begann im April 2020 im Lockdown¹ und sie endete im November 2021 mit der natürlichen Geburt der Zwillinge. Zur Kontaktaufnahme kam es, nachdem das Paar über ein Jahr versucht hatte, schwanger zu werden, auf Empfehlung ihrer behandelnden Gynäkologin. Sie holt gerne Therapeutinnen und Therapeuten der Chinesischen Medizin (CM) mit ins Boot, weil sie die Differentialdiagnostik der CM für gynäkologische Probleme schätzt. Den Anstoß dafür gaben eben solche Fachvorträge, zu denen ihre gynäkologische Gemeinschaftspraxis seit Jahren immer wieder einlädt.

Erstanamnese online

Die Zyklus-Anamnese der 35-jährigen Schauspielerin ergab: Variierende Zyklus-Längen zwischen 26 und 35 Tagen, die Blutung ist kaum schmerzhaft und schwach. An den insgesamt 5 Tagen kommt es am ersten und den beiden letzten Tagen zu einer geringen Schmierblutung. Etwas mehr und eher dunkles Blut, mit Klümpchen, fließt an den Tagen 2 und 3. Die Patientin beschreibt PMS-Beschwerden mit Brustspannen und Reizbarkeit. Der Temperaturanstieg beträgt 0,5 Grad, ausgehend von 36,5 Grad, für etwa das letzte Zyklusdrittel. Zu Beginn der Blutung wird der Stuhl weich bis durchfällig für einen Tag. Während der Periode ist die Patientin mehr wärmebedürftig.

Generell tendiert sie zu kalten Händen und Füßen, die mit Bewegung wärmer werden. Die Wärmflasche auf dem Sofa zieht sie aber dem Spaziergang vor. Wärme und Hitze des Sommers tun ihr gut, auch drückende Schwüle ist kein Problem. Wind wird unangenehm, wenn er stark und kalt ist. Im Winter stört sie besonders nasskaltes Wetter. Bei Zugluft, besonders durch trocknende Klimaanlage, muss sie als Schauspielerin aufpassen, damit ihre Stimmbänder nicht gereizt werden. Infektanfällig ist sie nicht. „Einen dicken Hals“ bekommt sie aber, wenn sie sich ärgert. Ihr Schlaf ist gut. Nachts hat sie Durst. Das Fenster bleibt meist auf. Ihre Decke ist warm. Die Füße streckt sie nicht raus.

Durst, Appetit und Verdauung sind unauffällig. Sie isst gerne salzig und pikant, wenig Süßes. Auf Zucker verzichtet sie ganz und seit 20 Jahren ist sie Vegetarierin aus Überzeugung. Ihre Energie ist gut. Eine angeborene Hüftdysplasie schränkt ihre Beweglichkeit ein. Leichte Schmerzen spürt sie meistens, an der Hüfte und in der Leiste. Yoga lindert, Joggen verschlechtert. Die Haut ist trocken. Die Zunge ist leicht gedunsen und hat einen dünnen weißlichen Belag. Emotional beschreibt sich die junge Frau als sensibel: Sie muss schnell weinen und wird schnell ungeduldig. Sich zu entscheiden, fällt ihr leicht. Mit ihrer Selbstständigkeit als Schauspielerin kommt sie sehr gut zurecht: Sie ist recht umtriebig und hat immer „mehrere Eisen im Feuer“. Gibt Coachings, Schauspiel- und Gesangs-Unterricht und schließt gerade ein Fernstudium in Psychologie ab. Die Diagnose: Blut-Mangel und -Stagnation, Qi-Stagnation mit Stagnationshitze, etwas Kälte im Inneren.

Geringe Spermienqualität

Der zehn Jahre ältere Ehemann ist ebenfalls Schauspieler und hat bereits einen 10-jährigen Sohn aus einer früheren Beziehung. Sein Spermogramm wies im April 2020 zu wenige „schnelle“ Spermien (10% statt 40%) auf und ihre Form war bei weniger als 4% „normal“. Mit dem Unterschreiten dieser Parameter geht man von einer deutlich reduzierten Fruchtbarkeit aus.

In der Anamnese zeigte sich, dass der Patient seit Jahren einen „empfindlichen“ Magen hat, den er mit Heilerde selbst behandelt. Auch bestehen seit langem Entzündungen im Ober- und Unterkiefer, die zahlreiche Wurzelbehandlungen und Zahnextraktionen nötig machten. Schmerzen im oberen Rücken und Nacken treten öfter auf. Der Patient leidet außerdem unter Schlafproblemen vor neuen Engagements. Im Sommer mag er keine direkte Sonne und es ist ihm schnell zu heiß. Ihm ist generell eher warm und er schwitzt leicht, auch nachts. Seine Energie „könnte besser sein“. Appetit und Durst sind unauffällig. Er isst mindestens einmal die Woche Fleisch, das „braucht“ er. Sein Stuhl ist eher weich. Seine Zunge ist eher klein und zeigt einen dickeren gelblichen Belag im Mittleren und Unteren Erwärmer. Seinem Äußeren nach wirkt er etwas ausgezehrt und eher älter als 45 Jahre. Emotional erscheint er ausgeglichen und ruhig. In der Behandlungssituation wirkt er introvertiert. Seine Diagnose: *Qi*-Schwäche in der Mitte, Feuchtigkeit und feuchte Hitze im Mittleren und Unteren Erwärmer, beginnender Essenzmangel.

Das Therapieziel für den Kinderwunsch des Paares war, insbesondere den Zyklus zu harmonisieren und die Qualität der Spermien zu verbessern.

Zyklus regulieren

Entsprechend der Diagnose der Patientin sollten die Arzneikräuter das Blut aufbauenⁱⁱ, bewegen und die Blutstase lösen. Außerdem die Stagnationshitze kühlen, das Leber-*Qi* bewegen und das Innere wärmen. Die Rezeptur *Si Wu Tang* (Vier-Arzneien-Dekokt) modifizierte ich dafür folgendermaßen:

<i>Bai Shao</i> (Paeoniae Radix Alba)	9 g	<i>Si Wu Tang</i>
<i>Chuan Xiong</i> (Chuanxiong Rhizoma)	3 g	<i>Si Wu Tang</i>
<i>Dang Gui</i> (Angelicae Sinensis Radix)	9 g	<i>Si Wu Tang</i>
<i>Di Huang</i> (Rehmanniae Radix)	9 g	<i>Si Wu Tang</i> - Wg. Hitzezeichen ersetzt für Shu Di
<i>Ai Ye</i> (Artemisiae Argyi Folium)	6 g	Wärmt Blut und Uterus
<i>E Zhu</i> (Curcumae Rhizoma)	3 g	Wärmt, bricht Blutstase auf und reguliert die Mens
<i>San Leng</i> (Sparganii Rhizoma)	3 g	Bricht Blutstase, aktiviert <i>Qi</i> und Blut
<i>Chi Shao</i> (Paeoniae Radix Rubra)	9 g	Löst Blutstase und kühlt das Blut
<i>Mu Dan Pi</i> (Moutan Cortex)	3 g	Bewegt und kühlt sanft das Blut
<i>Xiang Fu</i> (Cyperii Rhizoma)	6 g	Reguliert die Mens, das <i>Qi</i> der Leber, hat Leitbahnbezug zur Leiste
<i>Chai Hu</i> (Bupleuri Radix)	6 g	Reguliert PMS, befreit Stagnation des Leber- <i>Qi</i>
<i>Yin Yang Huo</i> (Epimedii Herba)	6 g	Tonisiert Nieren, kräftigt <i>Yang</i> und stärkt Essenz
<i>Ba Ji Tian</i> (Morindae Officinalis Radix)	3 g	Tonisiert Nieren, kräftigt <i>Yang</i> und stärkt Essenz

Tab. 1: Si Wu Tang (Vier-Arzneien-Dekokt) modifiziert

Diese Rezeptur behielt ich, mit wenig Veränderungen, bis Mitte Februar 2021 bei, mit einer Dosierung von 2 x 2 Gramm Granulat täglich. Der Zyklus regulierte sich damit nach und nach gut: Die Zykluslänge pendelte sich auf 28 Tage ein. Das Blut floß gleichmäßig, ohne Schmierblutungen, wurde heller und hatte kaum noch Klümpchen. PMS-Beschwerden verschwanden. Hände und Füße wurden wärmer - es wurde der Patientin aber nie zu warm. Die Haut war nicht mehr trocken. Auch die Beweglichkeit der Hüfte verbesserte sich und die Schmerzen ließen nach.

Spermien verbessern

Der Diagnose für den Ehemann folgend, hatte die Rezeptur für ihn das Ziel: Die Mitte zu kräftigen, die feuchte Hitze dort und im Unteren Erwärmer umzuwandeln. Zudem die Essenz und die Nieren zu kräftigen und den Flüssigkeitsstoffwechsel anzuregen und Feuchtigkeit auszuleihen. Die Dosierung des Granulats war 2 x 3 Messlöffel täglich - der Patient „vergaß“ die 2. Tagesdosis aber öfter.

<i>Bai Zhu</i> (<i>Atractylodis Macrocephalae Rhizoma</i>)	6 g	Tonisiert die Milz, trocknet Feuchtigkeit
<i>Dang Shen</i> (<i>Codonopsis Radix</i>)	9 g	Tonisiert die Mitte, stärkt das Zong-Qi
<i>Qing Pi</i> (<i>Citri Reticulatae Viride Pericarpium</i>)	6 g	Reguliert Qi im ME, harmonisiert den Magen
<i>Mu Dan Pi</i> (<i>Moutan Cortex</i>)	6 g	Bewegt und kühlt sanft das Blut
<i>Zhi Zi</i> (<i>Gardeniae Fructus</i>)	6 g	Leitet Stagnationshitze über den Urin aus.
<i>Ze Xie</i> (<i>Alismatis Rhizoma</i>)	9 g	Leitet Feuchtigkeit aus, bringt das Yang in die Nieren zurück
<i>Zhi He Shou Wu</i> (<i>Polygoni Multiflori Radix praeparata</i>)	9 g	Nährt das Blut, Yin, die Essenz
<i>Gou Qi Zi</i> (<i>Lycii Fructus</i>)	6 g	Nährt Leber-Blut und Essenz
<i>Sha Yuan Zi</i> (<i>Astragali Semen</i>)	6 g	Stärkt das Nieren-Yang, stabilisiert die Essenz
<i>Tu Si Zi</i> (<i>Cuscutae Semen</i>)	6 g	Wärmt das Yang, stärkt das Yin
<i>Huang Bai</i> (<i>Phellodendri Chinensis Cortex</i>)	6 g	Leitet feuchte Hitze im UE aus
<i>Shan Zhu Yu</i> (<i>Corni Fructus</i>)	6 g	Sichert die Essenz
<i>Di Huang</i> (<i>Rehmanniae Radix</i>)	9 g	Füllt physiologische Flüssigkeiten auf

Tab. 2: Rezeptur zur Stärkung des Qi und der Umwandlungsfunktion der Mitte, dem Ausleiten von Feuchtigkeit und feuchter Hitze und dem Kräftigen der Essenz

Auch diese Rezeptur veränderte ich in den folgenden Monaten nur geringfügig. Der Patient freute sich über eine Fitness und Energie, die er lange nicht mehr so gespürt hatte. Er fing wieder mit dem Joggen an und fühlte sich auch mental wacher und kreativer. Magenprobleme und schnelles Schwitzen am Tag und in der Nacht verschwanden. Es war ihm nicht zu warm.ⁱⁱⁱ

Im September empfahl ein Kinderwunsch-Zentrum dem Paar, eine ICSI durchführen zu lassen. Das Spermogramm zeigte bereits eine Verbesserung in Beweglichkeit und Form der Spermien an, diese war aber noch nicht ausreichend. Das Paars entschied sich für eine ICSI im Februar.

Arzneikräuter und Akupunktur

Die Einnahme der Kräuter wurde Ende Februar beendet, die Patientin war nun gut vorbereitet. Die Hormonbehandlung für die ICSI wurde nach dem sogenannten „kurzen Protokoll“ durchgeführt. Bis auf ein leichtes Druckgefühl im Unterbauch verlief die Stimulation der Eierstöcke beschwerdefrei.

Wenige Stunden vor der Entnahme der herangereiften Eizellen wurde begleitend akupunktiert: Zwei Punkte der „Four Gates“, Di 4 und Le 3, auf der rechten Seite, sowie *Yintang*. Die Pulse, davor *dong* (bohnenförmig, unruhig) in der linken *Guan*-Position und *hua* (schlüpfrig) auf der rechten *Guan*-Position harmonisierten sich. Die Patientin fühlte sich etwas ruhiger.

Fünf Tage später, nun wenige Stunden nach dem Transfer der befruchteten Eizellen erfolgte die nächste Akupunktur: Ma 36, He 7, beide rechts und *Baihui* transversal nach oben. Der anfangs beschleunigte und etwas oberflächliche Puls glied sich aus. Die Patientin fühlt sich gestärkt.

Um Kontraktionen des Uterus entgegenzuwirken, verschrieb ich für die folgenden 2 Wochen *Shao Yao Gan Cao Tang* (*Paeoniae Radix* und *Glycyrrhizae Radix* Dekokt)^{iv}, ergänzt um etwas *Bai Zhu* (*Atractylodis macrocephalae rhizoma*) und *Fu Ling* (*Poriae Cocos sclerotium*), um die Mitte zu stützen. Der Patientin ging es damit sehr gut. Ein weiteres Tonisieren war nicht nötig: Blut, *Qi* und Nieren waren bereits etwa 9 Monate lang aufgebaut und harmonisiert worden.

Histaminreiche Kost

Durch histaminreiche Kost^v kann man eine erfolgreiche Einnistung der befruchteten Eizelle unterstützen. Besonders histaminhaltig sind beispielsweise fermentiertes Gemüse, Kraftsuppen, Leber, Erdbeeren oder Zitrusfrüchte. Wichtig ist andererseits der Verzicht auf entzündungshemmende Lebensmittel. Beliebte „Radikalfänger“ wie Curcuma, grünen Tee oder Olivenöl sollte man für diesen Zeitraum besser weglassen. Auch *Dang Gui* (*Angelicae Sinensis Radix*) sollte jetzt nicht eingenommen werden, weil es Histaminrezeptoren besetzt^{vi}. Die Patientin setzte diese diätetischen Empfehlungen gerne um.

Happy End

Die Freude nach dem positiven Schwangerschaftstest war verständlicherweise immens. Auch die gesamte Schwangerschaft verlief auffallend unkompliziert. Erst in den letzten fünf Schwangerschaftswochen verordnete ich nochmals *Shao Yao Gan Cao Tang* (*Paeoniae Radix* und *Glycyrrhizae Radix* Dekokt), um die Muskulatur weich und geschmeidig zu halten. Die Zwillinge gediehen prächtig, forderten ihren Raum und der Bauch „spannte“ schließlich sehr. Wegen leichter Hitzezeichen und starkem Durst modifizierte ich das Rezept kurzfristig mit *Zhi Mu* (*Anemarrhenae Rhizoma*), *Tian Men Dong* (*Asparagi Radix*) und *Dan Zhu Ye* (*Lophatheri Herba*), womit sich die werdende Mutter sehr wohl fühlte.

In der 39. Schwangerschaftswoche kamen Ben und Tim^{vii} mit 2745 und 2325 Gramm spontan entbunden zur Welt. Die Erleichterung des Paares nach dem positiven Verlauf dieser integrativen Kinderwunsch-Behandlung war groß. Schließlich beträgt die durchschnittliche Geburtenrate pro ICSI-Behandlungszyklus nur etwa 20 %^{viii}.

Gabriele Fischer-Humbert [Vita und Foto]

ⁱ Die ersten 10 Termine fanden telefonisch und per Zoom-Meeting statt.

ⁱⁱ Nach vielen Jahren vegetarischer Ernährung, hier mehr als 20 Jahre, kann der Blutaufbau, meiner Erfahrung nach, ein wichtiger Faktor in der Kinderwunsch-Behandlung sein.

ⁱⁱⁱ Nach der intrazytoplasmatischen Spermieninjektion in die entnommenen Eizellen beendete der Patient die Einnahme der Kräuter ganz.

^{iv} Dr. Olivia Krammer-Pojer, in Guideline for TCM Monitoring of Assisted Reproductive Technology (ART), TCM-Kongress 2020 (*Paeoniae Radix* und *Glycyrrhizae Radix* Dekokt)

^v Beim Andocken der befruchteten Eizelle an die Gebärmutter Schleimhaut kommt es zum ersten Austausch der Botenstoffe, dem „Embryo-materialen Dialog“, so Dr. Olivia Krammer-Pojer, in Guideline for TCM Monitoring of Assisted Reproductive Technology (ART), TCM-Kongress 2020

^{vi} Bei der Einnistung läuft eine Art Entzündungsreaktion ab. Ist sie vermindert, kann das zu einer verringerten Versorgungsleistung der Plazenta führen. Ebenda.

^{vii} Die Namen wurden von der Autorin geändert.

viii Die Erfolgsaussichten einer ICSI hängen von vielen Faktoren ab, wie beispielsweise dem Alter der Frau, vgl. hierzu: <https://de.wikipedia.org/wiki/In-vitro-Fertilisation>. Das Ärzteblatt verweist darauf, dass bei 9 ICSI-Behandlungszyklen eine Erfolgsaussicht von 68 % besteht. Verbunden mit großen psychischen, physischen und finanziellen Belastungen, vgl. hierzu: <https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/65234/Kuenstliche-Befruchtung-Erfolgschancen-auch-nach-dem-neunten-Versuch>